

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Walsmann (CDU)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit

Zahl der Lebendgeborenen und der Schwangerschaftsabbrüche im 2. Quartal 2005

Die **Kleine Anfrage 557** vom 25. Oktober 2005 hat folgenden Wortlaut:

Im 2. Quartal 2005 sind nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik in Thüringen 1 076 Schwangerschaften unterbrochen worden. Das entspricht einem Rückgang von 8,5 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei 4 161 Lebendgeborenen im 2. Quartal 2005 in Thüringen heißt dies zugleich aber auch: Etwa jede fünfte Schwangerschaft endet mit einer grundsätzlich rechtswidrigen, wenn auch ausnahmsweise straffreien Abtreibung.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Lebendgeborenen und der Schwangerschaftsunterbrechungen in Thüringen seit 1991 - erfasst nach Kalenderjahren - entwickelt?
2. Sind der Landesregierung entsprechende Vergleichszahlen für die Bezirke Erfurt, Gera und Suhl für den Zeitraum seit 1972 (Neuregelung der Schwangerschaftsunterbrechung durch die Volkskammer im Gesetz über die Unterbrechung der Schwangerschaft vom 9. März 1972) bekannt?
3. Welcher Anteil der Schwangerschaftsunterbrechungen seit 1991 geht in den entsprechenden Jahren jeweils auf die medizinische und die soziale Indikation zurück?
4. Welche Kosten sind den gesetzlichen Krankenversicherungen durch die Vornahme der Schwangerschaftsunterbrechungen seit 1991 entstanden?
5. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Schwangere durch die einer Schwangerschaftsunterbrechung nach der Beratungsregelung vorausgehende Pflichtberatung dazu veranlasst werden konnten, die Schwangerschaft doch auszutragen?
6. Liegen der Landesregierung Angaben dazu vor, in welchem Umfang die so genannten "Babykörbe" oder die Möglichkeiten einer anonymen Geburt als Alternativen zu einer Schwangerschaftsunterbrechung angenommen werden?

Das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 8. Dezember 2005 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Jahr	Lebendgeborene ¹	Abbrüche ²
1991	17.470	9.354 *
1992	14.615	8.415 *
1993	13.307	5.832 *
1994	12.721	4.957 *
1995	13.788	4.386 *
1996	15.265	5.210 **
1997	16.475	5.205 **
1998	16.607	5.139 **
1999	16.926	5.054 **
2000	17.577	5.061 **
2001	17.351	4.881 **
2002	17.007	4.633 **
2003	16.911	4.289 **
2004	17.310	4.553 **

* Abbrüche in Thüringen ** Abbrüche bei Frauen mit Wohnort in Thüringen

¹Quelle: Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 2005

²Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Fachserie 12 / Reihe 3 Jahr 2005

Zu 2.:

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat für Thüringen folgende Zahlen veröffentlicht:

Jahr	Lebendgeborene	Legal eingeleitete Aborte
1973	30.735	16.913
1974	30.185	15.441
1975	29.775	13.507
1976	31.738	12.459
1977	35.379	12.456
1978	37.086	12.620
1979	38.086	13.031
1980	40.027	14.333
1981	38.657	14.603
1982	39.502	15.355
1983	37.865	14.686
1984	37.134	14.579
1985	36.674	13.761
1986	36.122	13.404
1987	36.144	13.252
1988	34.869	12.673
1989	31.600	12.053
1990	28.780	11.118

Quelle: Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 1993

Zu 3.:

Eine einheitliche Darstellung liegt dazu vom Statistischen Bundesamt erst ab 1996 vor.

Jahr	Schwangerschaftsabbrüche insgesamt (nach dem Wohnsitz der Frau)	Medizinische Indikation	Kriminologische Indikation	Beratungsregelung
1996	5.210	146	1	5.063
1997	5.205	122	1	5.082
1998	5.139	125	./.	5.014
1999	5.054	78	1	4.975
2000	5.061	66	1	4.994
2001	4.881	85	./.	4.796
2002	4.633	70	1	4.562
2003	4.289	73	1	4.215
2004	4.553	56		4.497

Zu 4.:

Eine Anfrage bei den Thüringer Krankenkassen hat ergeben, dass die Kosten für Schwangerschaftsunterbrechungen von diesen nicht gesondert verbucht werden. Somit ist eine Quantifizierung der Kosten in der Kürze der Zeit nicht möglich. Außerdem weist die AOK Thüringen darauf hin, dass aufgrund der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen Daten grundsätzlich erst ab 1994 dargestellt werden könnten.

Mit In-Kraft-Treten des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes im Jahre 1996 werden für den größten Teil der Schwangerschaftsabbrüche, nämlich für die Abbrüche nach Beratung, die Kosten durch den Freistaat Thüringen getragen.

Seit 1996 sind bis zum 31. Dezember 2004 für Schwangerschaftsabbrüche Haushaltsmittel des Freistaats Thüringen in Höhe von 9 484 074 Euro ausgegeben worden. Die Kosten pro Jahr stellt nachfolgende Tabelle dar:

HH-Jahr	Betrag
1996	406.966
1997	1.019.769
1998	1.170.842
1999	1.359.967
2000	1.172.317
2001	1.158.448
2002	1.177.370
2003*	1.010.505
2004*	1.007.890

* Im Jahr 2003 und 2004 wurden wegen der Einführung der Fallpauschalen im Krankenhaus nicht alle stationär vorgenommenen Abbrüche zur Abrechnung vorgelegt.

Zu 5.:

Über die Anzahl der im zweiten Quartal 2005 geführten Beratungsgespräche, die im Zusammenhang mit einer unerwünschten Schwangerschaft (Konfliktberatung nach § 5 Schwangerschaftskonfliktgesetz) erfolgt sind und nach deren Abschluss in der Regel eine Beratungsbescheinigung für einen straffreien Schwangerschaftsabbruch ausgehändigt wird, ist eine Aussage nicht möglich. Die Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen erarbeiten eine jährliche Statistik, die dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit zum 31. März des Folgejahres vorgelegt wird.

In Auswertung der statistischen Zahlen aus den Vorjahren entscheiden sich nach einer Konfliktberatung in einer Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle etwa 28 Prozent bis 30 Prozent der Frauen dafür, das Kind zu gebären.

Zu 6.:

Der Landesregierung liegen keine Daten zur Inanspruchnahme der Babykörbe oder über anonyme Geburten in Thüringen vor. Allerdings hat die Thüringer Stiftung Hilfe für schwangere Frauen und Familien in Not 2005 bisher für acht anonyme Entbindungen die entstandenen Kosten übernommen.

Dr. Zeh
Minister